

ALGEN IM ALMSEE

(erneuert und aktualisiert Oktober 2020)



Daten zum Almsee	
Seehöhe:	589 m ü. A.
Einzugsgebiet:	41,4 km ² überwiegend Karst
Seefläche:	0,85 km ²
Mittlere Tiefe:	~ 2,3 m
Volumen:	2.100.00 m ³
Wasserdurchsatz:	2,4 m ³ /s
Verweildauer des Wassers:	~ 10 Tage
Temperatur der Quellbäche:	6 - 7 °C
Temperatur in 4 m Tiefe im Sommer:	7,5 - 11,7 °C (Rekord 2019: 14,9 °C)



Abb: 1

Diese Tafel entstand zur Information bezüglich außergewöhnlich starker



Abb: 2

Algen-Entwicklungen in den Jahren 2000 und 2001 (Abb. 1 & 2 Unterwasseraufnahme). Nach der Zusammenschau aller Untersuchungen und Recherchen wurde die Algen-Massenentwicklung durch das Zusammenreffen zweier auffälliger Vorkommnisse ausgelöst.

Zum einen massive Schotterbewegung im Süden des Sees (Röll – daher der Name) nach längerem Stillstand, welcher erst durch die technischen Wildbach-Verbauungen aus der vorigen Jahrhundertwende möglich wurde. Zum anderen zwei Wintersaisonen mit jeweils langer Klareis-Bedeckung – d.h. ohne abdunkelnde Schneeeauflage. Dabei konnten Algen und andere Wasserpflanzen (Makrophyten) im Winter anstatt teilweise abzusterben weiterwachsen und im Frühjahr mit dem Nährstoff-Schub aus der Röll richtig durchstarten.

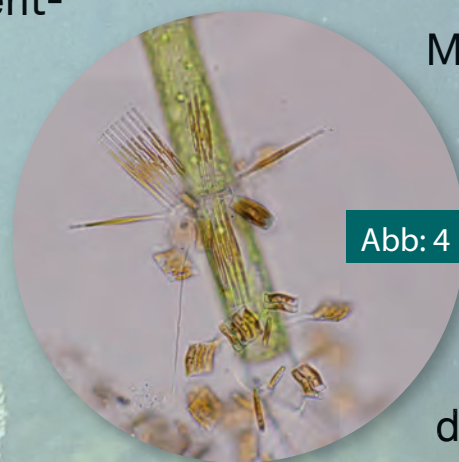


Abb: 4

Die Entwicklung von Algen wird durch Lichtverhältnisse und Phosphor-Gehalt stark beeinflusst. Ein schöner und warmer Frühling begünstigt die Bildung von Algen-Watten. Dieser in der

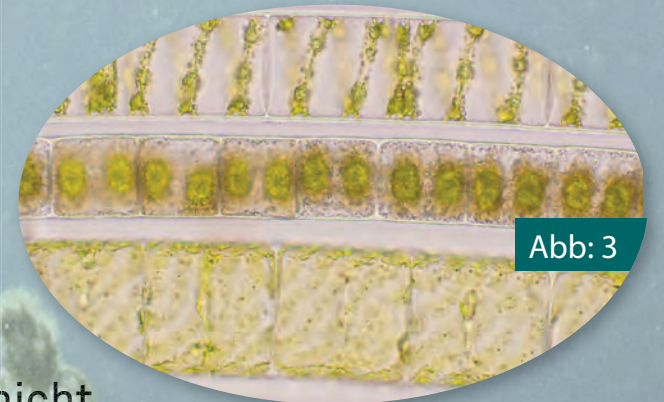


Abb: 3

Natur bedingte Vorgang ist nicht unmittelbar durch menschliche Einflüsse verursacht und passiert trotz ausgezeichneter Wasserqualität des Almsees.

Makrophyten und Algen gehören zum natürlichen Inventar von Seen. Am Boden verankert bilden Armleuchteralgen (Hintergrundbild *Chara*), Laichkraut (*Potamogeton*) oder Wasserpest (*Elodea*) ausgedehnte Rasen.

Freischwebende fädige Jochalgen wie die gelbgrünen *Mougeotia* sp., dunkelgrüne *Spirogyra* (Abb. 3) und *Zygnema* (Abb. 3 Mitte) sowie kleinere Zier- und Kieselalgen (Abb. 4 & 5) bilden zusammen mit Kiefern- und Fichtenpollen sowie artenreichen Kleintier-Gesellschaften manchmal ausgedehnte Watten.

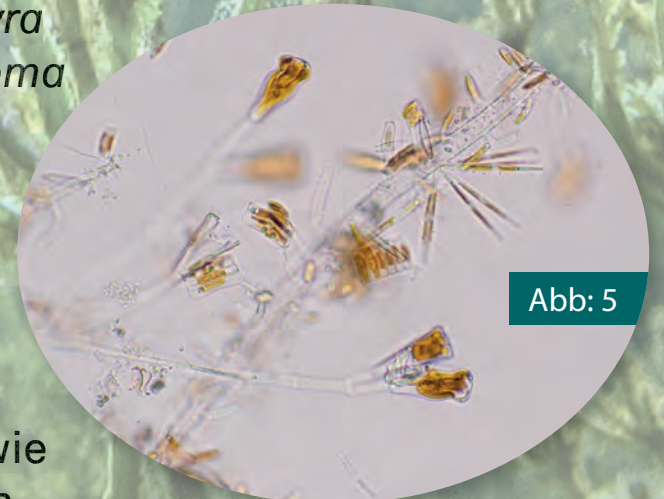


Abb: 5

